

**„Es gibt Zeiten in deinem Leben, da ist es nötig, alles hinter dir zu lassen, Zeit hinauszugehen und mit Gott allein zu sein, mit der Natur und ihren Wesen...“
(Steven Foster)**

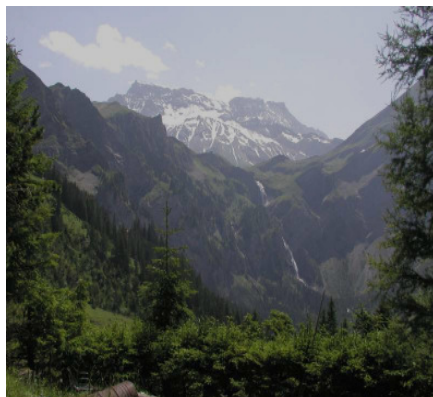
In allen traditionellen Kulturen wurden trotz Kolonialismus und Unterdrückung Riten zur Bewältigung von Lebensübergängen und Krisen bewahrt, die alle eine ähnliche Grundstruktur aufweisen: Würdigung und Verabschiedung des Alten; Übergang; Wiedereingliederung.

Übergänge sind: Von der Kindheit zur Jugend, vom Jugendlichen zum Erwachsenen, der Eintritt ins Familienleben, in die Lebensmitte, ins Alter. Abschiede von Partnerschaft, Kindern, Arbeit, Gesundheit, Lebewesen... In unserer modernen Welt ist es nicht mehr selbstverständlich, solche Übergänge zu „feiern“.

Leben bedeutet ständige Veränderung, Abschied und Neubeginn - unser Dasein unterliegt wie die Natur dem Rhythmus der Jahreszeiten. Wir halten inne, um die Schwelle zu einem anderen Lebensabschnitt bewusst wahrzunehmen und zu übertreten. Vergangenes soll gewürdigt werden, wir trauern und nehmen Abschied, um das Neue willkommen zu heißen. Bei der Rückkehr treten wir erneut über die Schwelle, um die Gaben zu integrieren und uns wieder einzugliedern, damit wir unsere Potenziale für uns und andere nutzen können.

Der „Tanz des Lebens“ beginnt erneut. Unsere eigene Sterblichkeit und unser Abschied von der Erde können so auch in diesem Licht betrachtet werden.

...Unter einem sternensüßen Himmel einschlafen, mit Bäumen, Steinen, Tieren, Wolken gesichtern und dem Wind reden, mit sich alleine sein, den ungetrübten Blick aufs eigene Leben wagen, die Leere erleben, die Stille erfahren, den eigenen Schatten begegnen, sich verbinden mit dem „heiligen Raum“, und hören, riechen, schmecken, fühlen, atmen...



Die Visionssuche bietet uns die Chance unsere Beziehungen zu uns selbst, zu anderen Menschen und Lebewesen und zur Erde, unserer Heimat, zu heilen. Dies stärkt uns in unserer Verantwortung als Individuen für lebensfördernde Prozesse und Systeme zu sorgen.

Ablauf:

Die ersten 4 Tage dienen der Einführung in die „4 Schilde von Leben und Sterben“ und der Auseinandersetzung mit Lebensübergängen. So können wir im Bewusstsein unserer Sterblichkeit ermutigt werden, jeden Tag intensiv zu leben und zu lieben. Am Nachmittag bist Du alleine in der Einsamkeit der Natur und kannst dem Erlebten kreativen Ausdruck geben. Am Abend wird die eigene Geschichte erzählt und wir hören uns gegenseitig zu.

Der 5. - 7. Tag ist der Visionssuche gewidmet. Nach einer gründlichen, liebevollen Vorbereitung bist du zwei Tage und zwei Nächte alleine in der Natur, fastend, mit Schlafsack, Isomatte und Wasser. In Gesellschaft mit deinen Gefühlen, Ängsten und Träumen, kannst du Klarheit, Entschlossenheit und Stärke für den nächsten Schritt gewinnen.

Die LeiterInnen sind während dieser Phase im nahegelegenen „Basislager“, sorgen für die Sicherheit der Gruppe und bieten Unterstützung an.

Es folgt die Phase der Nachbereitung und Wiedereingliederung. Sie beinhaltet die Rückkehr aus dem „heiligen Raum“, das „Fastenmahl“ und das Erzählen und Spiegeln der erlebten Geschichten. Wir finden Möglichkeiten der Integration und planen erste Schritte der praktischen Umsetzung.

Die Arbeit mit den „4 Schilden von Leben und Sterben“ ist eine Weiterentwicklung der Übergangsriten traditioneller Kulturen durch die „School of Lost Borders“ für Menschen der westlichen Kultur.

Ort: Berner Oberland, Schweiz
Zeit: Sommer 2011 (Termine bitte erfragen)
Kosten: Seminargebühr 600 €
Unterkunft + Verpfleg. 290 €

Anmeldung: Da die Gruppengröße max. 8 Personen beträgt, empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung. Diese ist nur mit Überweisung der Anzahlung von € 300,- gültig. Restzahlung bitte bis spätestens 8 Wochen vor Beginn. Bei Rücktritt ab diesem Zeitpunkt wird der $\frac{1}{2}$ Buchungspreis, ab vier Wochen vor Beginn der Gesamtbetrag einbehalten, wenn keine ErsatzteilnehmerIn gestellt wird. Eine Bearbeitungsgebühr i.H.v. 100 € wird mit der Anmeldung in jedem Fall einbehalten.

Unterlagen zur Vorbereitung und eine Wegbeschreibung versenden wir nach erfolgter Anmeldung.

„Die wichtigste Lektion, die ich von der Natur gelernt habe ist, still zu sein, zu lauschen, sich zu fürchten vor ihrer Kraft, sich zu erinnern und sie zu lieben. Bei einer Visionssuche können wir uns in die Schönheit der Natur verlieben und uns als Teil von ihr erfahren. Im Kontakt mit der Natur verändern sich Menschen und nähern sich dem, was wir die wahre menschliche Natur nennen.“
(Steven Foster)



Barbara: Dipl.Psychologin, Gestalttherapeutin, Einsatzleiterin und Ausbilderin im Hospizverein, Supervisorin, Trauertherapeutin, Gruppenleitung seit über 20 Jahren. Arbeit mit Joanna Macy (Tiefenökologie) und Meredith Little u. Steven Foster (Visionssuche an der School of Lost Borders);
57 Jahre, 2 erwachsene Söhne



Gunter: Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialtherapeut, Supervisor, Gruppenleitung seit 25 Jahren. Arbeit mit Joanna Macy, John Seed (Tiefenökologie), Meredith Little u. Steven Foster (Visionssuche an der School of Lost Borders) und Birgitt Williams (Genuine Contact Program). Leiter eines Diakonischen Werkes am Bodensee und in der Aus- u. Fortbildung tätig;
53 Jahre, 2 erwachsene Söhne

Veranstalter und weitere Informationen:
Holon-Institut, B. u. G. Hamburger, Stockacher Str.
29, D-78579 Neuhausen o.E.
Tel: +49-(0)7467-1213, Fax: -910084, Email:
gunter.hamb@gmx.de
www.holon-institut.de

Vorankündigung 2011/2012: Holon-Training - Süd (Termine bitte erfragen)



Holon-Institut

Riten des Übergangs

**Termine in 2011 stehen noch nicht fest
(bitte anfragen)**

**Barbara Hamburger-Langer
Gunter Hamburger**